

# Ohne Unterstützung geht es nicht

Dreifache Mutter sitzt seit einer Krebserkrankung im Rollstuhl  
Die Familienpflege half in der schweren Anfangszeit

Von Nayra Weber

Rehling - Familienpflegestationen, die unter dem Dach des Frauenbundes arbeiten, unterstützen Familien, in denen ein Elternteil erkrankt ist. Die Helferinnen kümmern sich um den Haushalt und auch um die Kinderbetreuung. Auch Heilwig Schindele musste diese Unterstützung annehmen und ist sehr dankbar dafür. Seit einer Krebserkrankung vor rund vier Jahren hatte sich ihr Gesundheitszustand so sehr verschlechtert, dass sie im Rollstuhl sitzt.

Anfangen hat alles mit Rückenschmerzen, für die es keine Ursache zu geben schien. „Ich war oft beim Arzt, aber der hat nichts gefunden“, berichtet Schindele. Sie wurde vorerst nur gegen die Schmerzen behandelt und als die immer schlimmer wurden, ließ man ein MRT machen. Es brachte die erschütternde Diagnose: Heilwig Schindele hatte Brustkrebs, der bereits gestreut und Metastasen an der Wirbelsäule gebildet hatte.

Nach einer Versteifung der Wirbelsäule, Bestrahlung, zwei Operationen und Wundheilungsstörungen als Operationskomplikation wurde sie im Oktober vergangenen Jahres nach Hause entlassen - im Rollstuhl. Einen Großteil der Hausarbeit konnte die 51-Jährige nicht mehr selbstständig erledigen.

Die alleinstehende dreifache Mutter ist momentan mit Pflegestufe eins anerkannt, zudem bekommt sie eine Rente und Unterhalt für die Kinder. Das Geld ist knapp bemessen, an eine Haushaltshilfe ist und war finanziell in der ganzen Zeit nicht zu denken. Die Familienpflege half schnell und unbürokratisch, war dazu aber ebenfalls auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Kosten übernehmen bei einem kranken Elternteil die Krankenkassen - allerdings nur zu etwa zwei Dritteln, weshalb die



Heilwig Schindele ist seit einer Krebserkrankung vor rund vier Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen. Unterstützung im Alltag erfuhr sie von der Familienpflege und ihren Kindern Melanie, Matthias und Alexander (rechts).

Foto: Nayra Weber

Stationen auf Spenden angewiesen sind. Für jede Stunde, die eine Familienpflegerin arbeitet, müssen rund zwölf Euro an Zuschüssen und Spenden mobilisiert werden. Zudem weigerte sich die Krankenkasse ab einem bestimmten Punkt gänzlich, die Kosten für die Familienpflege

bei Heilwig Schindele zu übernehmen. Der Grund: Aus einer akuten wurde eine chronische Erkrankung, womit der Anspruch erlosch.

Halt und Unterstützung gaben der Rehlingerin seit jeher auch ihre drei Kinder sowie Freunde. Selbstständig halten

die Kinder das Obergeschoss des Hauses sauber, Alexander fährt einmal pro Woche einkaufen, Melanie und Matthias verstauen den Einkauf oft gemeinsam und entlasten so die Mutter. Eine Freundin kommt regelmäßig zum Putzen.

Heilwig Schindele geht es derzeit immer besser. „Ich fühle mich jetzt wohl und bin ganz zufrieden“, erklärt sie auf Rückfrage unserer Zeitung. „Die Schrauben zwicken schon manchmal beim Liegen, aber daran habe ich mich gewöhnt.“ Täglich trainiert die 51-Jährige, um irgendwann wieder eigenständig laufen zu können, durch eine Physiotherapie oder mit dem Rollator.

Viele Hausarbeiten erledigt sie selbst, so saugt sie zum Beispiel im Rollstuhl sitzend. Das wiederum ist gut für die Armmuskulatur. „Man muss schon auch selbst was machen, wenn man körperlich wieder fit werden will“, weiß Schindele. Zu diesem Zweck macht sie außerdem täglich Dehnungsübungen und übt sich im Stehen.

Ein großer Wunsch der dreifachen Mutter ist es, wieder eigenständig Autofahren zu können. Ihren früheren Pkw hat sie verkauft, sie hätte ihn nicht mehr fahren können. „Dazu sind die Füße einfach noch zu taub“, erklärt sie. Daher ist sie nun auf der Suche nach einem behindertengerechten Fahrzeug mit Handgas und -bremse, es müsste ein Kombi sein wegen des Rollstuhls. Ihre erste Fahrstunde an einem solchen Gefährt hatte sie auch schon.

■ Die Aichacher Bürgerstiftung greift Menschen unter die Arme, die unverschuldet in Not geraten sind. Dabei können finanzielle Überbrückungshilfen geleistet oder aber Hilfen ermöglicht werden. Mit den Spenden der diesjährigen Weihnachtsaktion der Bürgerstiftung wird die Familienpflege in Aichach-Friedberg unterstützt.

**Weihnachtshilfe 2016**

**Bürger helfen Bürgen**  
Spendenaktion zugunsten der Familienpflege Aichach-Friedberg des Frauenbundes, unterstützt von der **Aichacher Zeitung**

**Spendenkonto:**  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen IBAN DE79 7205 1210 0560 0897 40  
Augustabank Augsburg IBAN DE06 7209 0000 0005 5840 60